

KT	Bezirk	Gemeinde	Ort	ISOSO	Revision
SO	Gösgen	Erlinsbach	Obererlinsbach	Aufnahme basiert auf dem Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz 1. Fassung 07.1980/nvh	inventare.ch GmbH M. Zweifel/G. Aurora 12.2011

Siedlungsart/Einstufung

Dorf von lokaler Bedeutung

Bach-/Strassendorf am Jurasüdfuss, am Fuss des Gugen vor der Salhöhe und dem Fricktal. Der Erzbach teilt die Ortschaft in der Längsachse in eine solothurnische und eine aargauische Gemeinde, wodurch räumlich eng verbundene Ortsteile administrativ getrennt werden. Die Altbebauung an der Durchgangsstrasse ist ringsum, vor allem aber hangseitig, von Wohnquartieren umstellt und im Süden mit Niedererlinsbach praktisch zusammengewachsen.

Bewertung

X Lagequalitäten

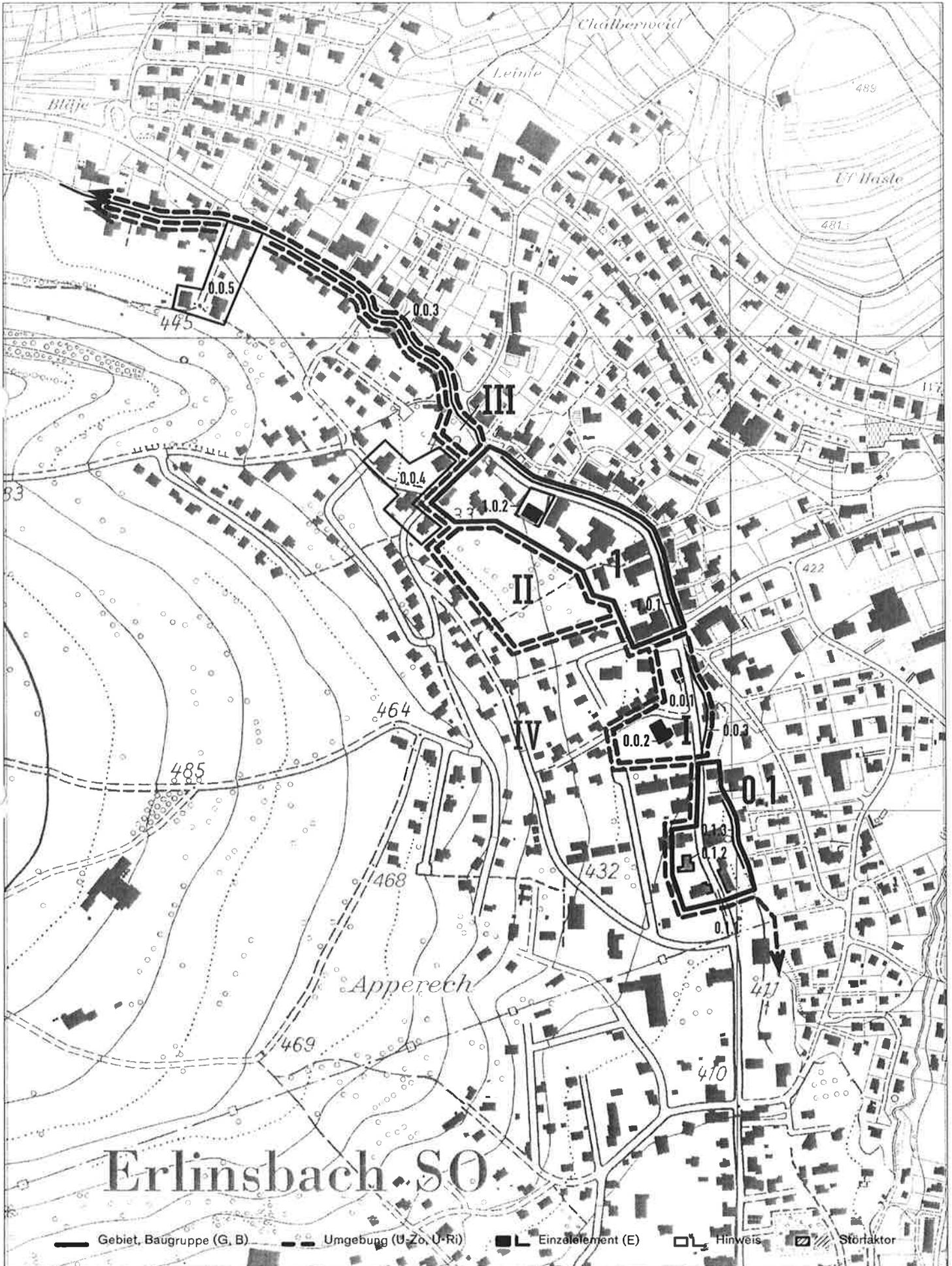
Keine besonderen Lagequalitäten wegen der fast vollständig verbauten Umgebungen rund um das historische Strassendorf am Hangfuss.

X/ Räumliche Qualitäten

Bescheidene räumliche Qualitäten wegen der relativ dichten Abfolge von Gasthäusern und bäuerlichen Mehrzweckbauten sowie den platzartigen Weitungen an der von einem Bach begleiteten Durchgangsstrasse und wegen der Torsituation am südlichen Ortseingang, gesteigert durch den Freiraum mit Kapelle in der Ortsmitte.

XX Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank wertvollen Einzelbauten in exponierter Situation wie die Kapelle aus dem 17. Jahrhundert, dem Schulhaus und gewissen regionaltypischen Mehrzweckbauten.



G Gebiet
 B Baugruppe
 U-Ri Umgebungsrichtung
 U-Zo Umgebungszone
 E Einzelelement

Typ	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualitäten	arch.-hist. Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend
G	1	Zentraler, solothurnseitiger Abschnitt des Strassendorfs entlang offenem Bachlauf, Mehrzweckbauten und Gasthäuser, meist giebelständig, platzartige Weitungen, vorwiegend 18. – 19.Jh.	B	/	/	X	B		
	1.0.1	Offener Lauf des Erzbachs (auch 0.1.3, 0.0.3)						o	
E	1.0.2	Schulhaus mit Vorplatz, 1906				X	A	o	
B	0.1	Ehem. bäuerliches Ensemble als Auftakt zu Obererlinsbach	B	/	/	X	B		
	0.1.1	Südlicher Ortsteingang mit Torsituation, gebildet durch ein giebel- und ein traufständiges Bauernhaus						o	
	0.1.2	An Wohnhaus vorgebaute Tankstelle						o	
	0.1.3	Erzbach, in diesem Abschnitt hinter der ersten Häuserreihe verlaufend (auch 1.0.1, 0.0.3)						o	
U-Zo	I	Innerer Freiraum mit Kapelle in kleinem Park und herrschaftlichem Bauernhaus	ab			X	a		
E	0.0.1	Kapelle St. Laurentius mit Dachreiter und Zwiebelhaube, 1481 erstmals erwähnt, stand urspr. im abgegangenen Edliswil oberhalb Obererlinsbach, 1697 an den jetzigen Standort verlegt				X	A		
E	0.0.2	Von der Durchgangsstrasse zurückgesetztes stattliches Bauernhaus mit angebauer holzverschalter Scheune, wohl 18.Jh.				X	A		
	0.0.3	Erzbach (auch 1.0.1, 0.1.3)						o	
U-Zo	II	Unverbaute Wiese zwischen Altbebauung an der Durchgangsstrasse und neueren Wohnquartieren am Hangfuss	a			/	a		
U-Ri	III	Buschbestandener Bachraum zwischen Strasse und Bebauung	a			X	a		
U-Ri	IV	Mit Wohnhäusern überbauter Hang oberhalb des alten Strassendorfs	b			/	b		
	0.0.4	Restbestand eines Bebauungsarms älterer, stark veränderter Bauernhäuser am Hang						o	
	0.0.5	Locker gereimte Bauernhäuser an einem Stichsträsschen						o	



Kt. Bez. Gemeinde Ort
 SO 5 Obererlinsbach — Obererlinsbach

Datum/Bearbeiter

1. Fassung 4.77 mar/7.80 nvh

Nachträge

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Die geschichtliche Entwicklung Obererlinsbachs ist mit derjenigen von Niedererlinsbach (SO) und von Erlinsbach (AG) eng verbunden. Die Gegend war in prähistorischer Zeit besiedelt. Der Ort wurde 1177 als Arnlesbah, 1310 als Erdesbach erwähnt. Im Mittelalter gehörte Dinghof und Kirchensatz zum Kloster Einsiedeln (Pilgerweg über den Schafmatt). Nach mehrmaligem Verkauf und Belehnung kam die Gerichtsbarkeit über Niedererlinsbach an Solothurn, die über Obererlinsbach an Bern. Durch den Wyniger Vertrag (1665) wurde die Teilung geregelt. Als Grenze wurde der Erzbach festgelegt, welcher die Längsachse von Obererlinsbach bildet. Die Bauten links (östlich) vom Bach gehören seitdem zur reformierten Gemeinde Erlinsbach, Kt. Aargau; die rechtsufrigen (westlichen) zur Gemeinde Obererlinsbach.

Die Bauten beidseits des Bachs bilden aber eine räumliche Ganzheit, ein einziges, geschlossenes Ortsbild. Die politische Teilung, eine künstliche Festlegung, hat sich räumlich nicht niedergeschlagen. Deshalb wurden aus der Optik des ISOS beide Gemeinden in einer Aufnahme zusammengefasst.

Obererlinsbach liegt in einem sich verengenden Tal am Rand des Juras, am Fuss der Strasse über die Salhöhe. Die Bevölkerung des Wiesenbauerdorfs beschäftigt sich zum Teil noch mit Viehzucht und Obstanbau. Ein Grossteil arbeitet seit der Mitte des letzten Jahrhunderts in Schönenwerd und Aarau. Das Aufblühen der Industrien hat aber die Bevölkerungsentwicklung nicht beeinflusst. Seit 1850 stagniert die Einwohnerzahl.

Deshalb hat Obererlinsbach schon Ende des 19. Jh.s, wie auf der Siegfriedkarte von 1873 abgebildet, seine heutige Ausdehnung erreicht.

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken) Dorf
- Kleinstadt (Flecken) Weiler
- Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten	
räumliche Qualitäten	
architekturhistorische Qualitäten	
zusätzliche Qualitäten	

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Bauerndorf am Jurasüdfuss entlang der Strasse über die Saalhöchi. Viehzucht und Obstanbau. Der Erzbach teilt die Ortschaft in der Längsachse in eine solothurnische bzw. aargauische Gemeinde.

Gewisse Lagequalitäten dank der Situierung in einer Bachmulde, umgeben von einer reizvollen, nur teilweise verbauten Hügellandschaft. Besondere Lagequalitäten des abgesetzten Kirchenbezirks dank der grossen Weitwirkung seiner Situierung an einem unverbauten Südhang.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der deutlich erlebbaren Struktur des geschlossenen Bach/Strassendorfs: in offenem Bett fliessender Bach, parallele Hauptstrasse, abwechselnde Reihung von Bebauung und Freiräumen, Gruppen von trauf- bzw. giebelständigen Altbauten. Vom Hauptsiedlungsteil freistehende Baugruppen mit lockerer oder haufenförmiger Struktur.

./.

Nachträge

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Oberlinsbach ist ein typisches, langgestrecktes Strassendorf (G 1) beidseits des Bachs bzw. der Hauptstrasse, welches sich im oberen (nördlichen) Teil nur einseitig der Strasse fortsetzt (G 2). An senkrecht davon abzweigenden Strässchen liegen mehrere Gruppen von Höfen (B 0.2, B 0.3, 0.0.20, 0.0.22), welche jedoch für das Ortsbild von geringerer Bedeutung sind als die Quergassen in Niedererlinsbach. Vom Ort getrennt liegt exponiert auf einem Südhang der reformierte Kirchenbezirk (B 0.3). - Anfangs dieses Jahrhunderts entstanden gegen Küttingen weitere Einzelhöfe, welche heute die Streusiedlung Geren bilden (U-Zo VII). Bis vor wenigen Jahren gab es in der Ortschaft nur eine geringe Bautätigkeit: neben wenigen Um- oder Neubauten an der Hauptstrasse (1.0.2, 1.0.4) entstanden auf aargauischer Seite am Bach mehrere Mehrfamilienhäuser (0.0.17) und, in quer zum Hang verlaufender Anordnung, auf solothurner Seite einige Einfamilienhäuser (0.0.19). Im letzten Jahrzehnt ist am Südwesthang oberhalb der Ortschaft eine neue Einfamilienhauszone entstanden (U-Ri IX).

Die Struktur des Strassendorfs (G 1) ist noch deutlich erkennbar. Die heute ausgebauten Durchgangsstrasse verläuft in mehreren, weiten Bögen entlang des parallelen, offen fliessenden Erzbach's (1.1.9). Die Bebauung staffelt sich in unterschiedlichen Abständen giebelständig, im oberen Teil öfters auch traufständig beidseits der Strasse. Der Strassenraum ist stellenweise enger oder weiter gefasst. Dies liegt einerseits am gekrümmten Verlauf der Strasse, andererseits an den unterschiedlich grossen Abständen der Bauten, sodass noch öfters die Umgebung bis zur Strasse hin reicht (z.B. bei der kleinen 1697 erbauten Kapelle St. Laurentius E 1.0.3). Die Bebauung setzt sich zusammen aus langgestreckten, regionaltypischen, verputzten "Dreisässenhäuser" aus dem 18. und 19. Jh. mit Satteldach und hölzernem Oekonomieteil und aus Arbeiter- bzw. kleinbürgerlichen Wohnhäusern. Diese entstanden um die Jahrhundertwende, als eine grosse Zahl Erlinsbacher in den Industrien von Schönenwerd und Aarau arbeiteten. Während die Zwischenbereiche an der Strasse teilweise asphaltiert worden sind (z.B. beim Hotel Hirschen 1.0.7), ist der Uebergang zu den rückwärtigen Hostetten meist intakt erhalten geblieben (U-Zo II und IV).

Im oberen Teil von G 1 liegt am östlichen Bachufer der besterhaltenste Teil des Ortsbilds (B 1.1). Hier stehen mehrere verputzte, zweigeschossige, meist grossvolumige "Dreisässenhäuser" aus dem 18./19. Jh., ein Hochstudhaus (1.1.10) und zwei kleinere Walmdachbauten in dichter, im rückwärtigen Teil wenig einheitlicher Anordnung. Von der Hauptstrasse her führen drei kleine, den Bach überquerende Wege zu einer parallel zum Bach verlaufenden, eng gefassten, verwinkelten

./.

Qualifikation (Fortsetzung)

Gewisse architekturhistorische Qualitäten aufgrund der noch klar ablesbaren, unverändert erhalten gebliebenen hierarchischen Gesamtdisposition: Langgestreckter, aber geschlossener Hauptteil entlang einer zum Bach parallelen Strasse, deutlich abgegrenzt durch die noch unüberbauten Hostetten und, davon abgesetzte, kleinere Baugruppen und Einzelhöfe. Einige guterhaltene regionaltypische Höfe von gewisser architekturhistorische Qualität entlang der Hauptstrasse, aber, mit Ausnahme der Kirche und der kleinen Kapelle, keine Einzelbauten von besonderer architekturhistorischer Bedeutung.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

5

Obererlinsbach

-

Obererlinsbach

1. Fassung

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Gasse. Die traufständigen Fronten der Baugruppe (1.1.11), mit den vorgelagerten Gemüse- und Ziergärten gegen den Bach hin (1.1.9), bilden einen prägnanten Akzent im Ortsbild.

Eine kleine Lücke mit einem neueren Wohnhaus trennt G 1 bzw. B 1.1 von der anschliessenden, meist traufständigen Bebauung, welche den obersten Teil der Ortschaft bildet (G 2). Durch leichte Vor- bzw. Rückstaffelung erhält die Reihe paralleler Bauten eine rythmische Gliederung. Die regionaltypischen, zweigeschossigen "Dreisässenhäuser" mit Satteldach aus der Mitte des 19. Jh.s sind meist verputzt, der Oekonomie teil und in zwei Fällen auch der Wohnteil verbrettert. Die Bebauung und die Zwischenbereiche werden heute noch bäuerlich oder gewerblich genutzt und sind deswegen noch weitgehend intakt erhalten geblieben.

Gegenüber liegen am Hang mehrere ältere Höfe und, entlang des Bachs, eine Reihe von Wohnhäusern aus den 60er Jahren (0.0.20). - Ebenfalls am westlichen Wiesenhang stehen in lockerer Anordnung einige regionaltypische "Dreisässenhäuser" (B 0.2). Die einfachen Bauten aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.s sind meist umgebaut worden, Vorgärten und -plätze jedoch unbeeinträchtigt geblieben. Die Wiesenstücke zwischen den oftmals relativ weit auseinanderstehenden Bauten und die unverbauete Nahumgebung (U-Zo III und IV) geben der Baugruppe 0.2 einen auffallend ländlichen Charakter.

Vier Bauten bilden den vom Ort abgesetzten Kirchenbezirk (B 0.3): die spätgotische, reformierte Kirche von 1563 mit dem quergestellten Turm mit Käsbissen (E 0.3.12), das schlichte Pfarrhaus aus dem 19. Jh. mit dem umgebauten, massiven, freistehenden, ehemaligen Oekonomiegebäude mit Walmdach aus dem 18. Jh. (0.3.13). Ein grosser Hof aus dem 19. Jh. gehört ebenfalls zur Baugruppe. Besonders schützenswert ist die unverbauete Wiese unterhalb des Kirchenbezirks (U-Zo I), welche den Bezug zwischen Dorf und Kirche herstellt.

Unterhalb der Kirche steht eine kleine Gruppe giebel- und traufständiger Bauten, welche hier, am Ortsrand, einen torartigen Strassenraum bilden. Durch die unterschiedlichen Volumen mit den vielen Vor- und Anbauten hat die Gruppe trotz zahlreicher Umbauten ihren eigenständigen Charakter bewahrt. Die Gruppe bildet den Uebergang vom geschlossenen Dorf (G 1) zur Streusiedlung Geren (U-Zo VII).

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Strassendorf beidseitig des Bachs	B	/	/	X	B			2-26,31,32
B	1.1	Nebengasse entlang des Erzbachs	A	X	X	A				14-17,19,20,31
G	2	Einseitige Reihe entlang des Bachs	A	X	X	A				25,27,29
B	0.2	Gruppe entlang eines Weges am Hang	AB	/	/	B				30
B	0.3	Kirchbezirk	A	/	X	X	A			38-40,42
B	0.4	Gruppe an der Küttingerstrasse	AB	/	/	A				36,37,43,47
U-Zo	I	Hang unterhalb der Kirche	a		X	a				33,41
U-Zo	II	Nahumgebung östlich G 1 / G 2	a		X	a				-
U-Zo	III	Mulde gegenüber G 2	ob		X	a				28,29
U-Zo	IV	Nahumgebung westlich G 1	ob		X	a				-
U-Ri	V	Wiese zw. Ober/Niedererlinsbach	a		X	a				1
U-Ri	VI	Neubauzone oestlich G 1	b		/	b				35
U-Zo	VII	Bäuerliche Streusiedlung Geren	a		/	a				44-46
U-Ri	VIII	Unverbauter Hang oberhalb B 0.3	a		/	a				33
U-Ri	IX	Neubauzone am Südwesthang	b		/	b				-
U-Ri	X	Unverbauter Hang gegen Westen	a		/	a				-
	1.0.1	Neumühle, 18.Jh., umgebaut 19.+20.Jh							o	3
	1.0.2	Neue Garage							o	-
E	1.0.3	Kapelle St.Laurentius, 1697			X	A				7,10
	1.0.4	Störender Umbau							o	-
	1.0.5	Kreuzung im Dorfzentrum							o	11
E	1.0.6	Gasthof Kreuz, 19.Jh.			X	A				8
	1.0.7	Parkplatzfläche							o	-
	1.0.8	Schulhaus und Pausenplatz, 1906							o	21,23
	1.1.9	Offener Erzbach mit Gärten							o	14,16,17,18
	1.1.10	Hochstudhaus am Bach, 18.Jh.							o	17,31,32
	1.1.11	Abbruchgefährdeter Altbau							o	-
	0.3.12	Spätgothische Kirche, 1563			X	A				32,33,39
	0.3.13	Renoviertes Pfarrhaus und Nebenbau							o	40,42
	0.4.14	Neubau beim Gemeindehaus							o	37
	0.0.15	Aargauer Schule, Anfangs 20. Jh.							o	35
	0.0.16	Neues Einfamilienhaus							o	-
	0.0.17	Neubauten am Rand von G 1							o	-
E	0.0.18	Dreisässenhaus am Ortseingang			X	A				1
	0.0.19	Neubaugruppen							o	-
	0.0.20	Lockere Bebauung vis à vis G 2							o	28,29
	0.0.21	Einfamilienhausgruppe am Bach							o	-
	0.0.22	Säligasse							o	-
	0.0.23	Neue Einfamilienhäuser							o	-
	0.0.24	Einfamilienhäuser bei der Kirche							o	-

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 5

Obererlinsbach

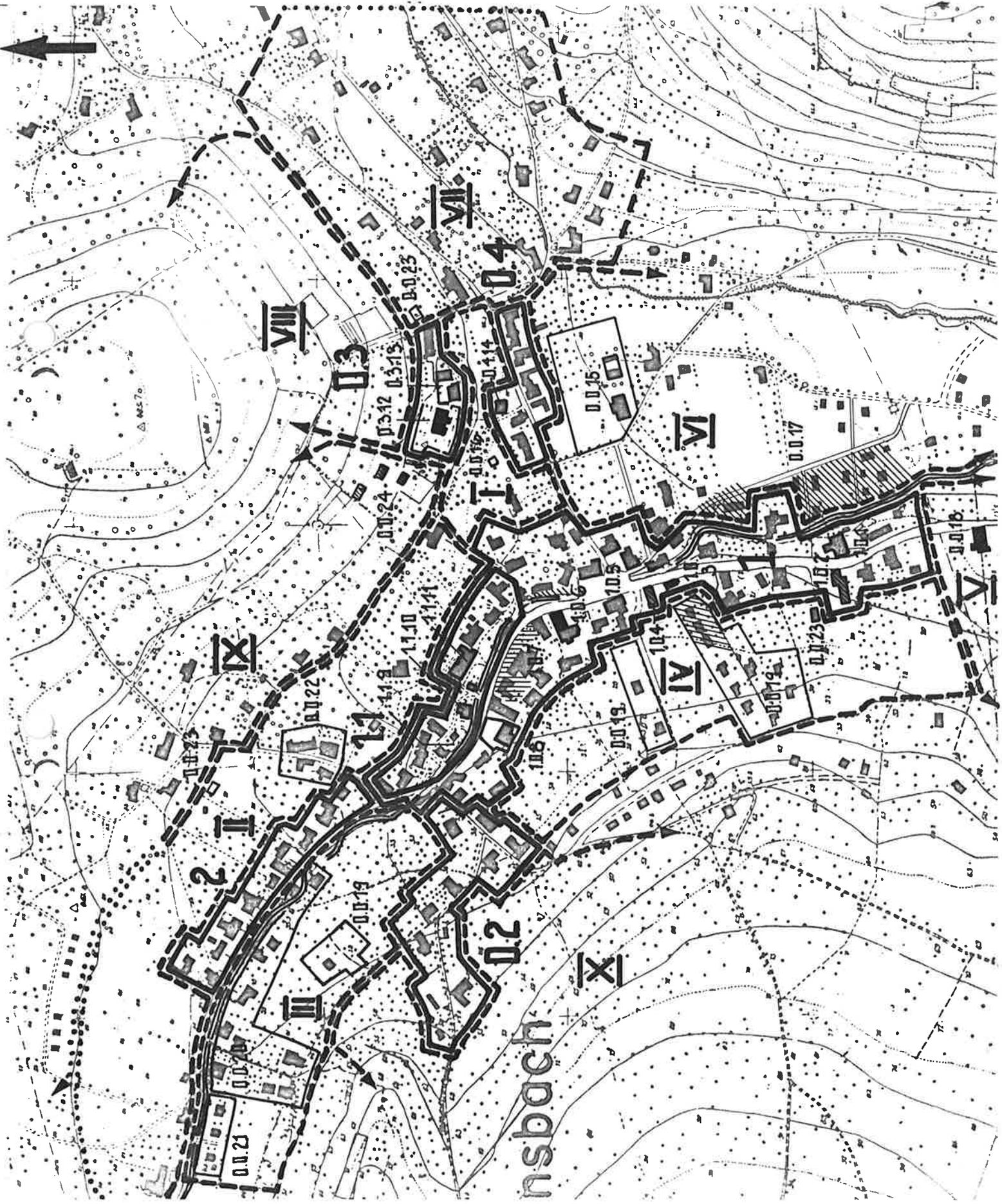
— Obererlinsbach

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

5

Obererlinsbach

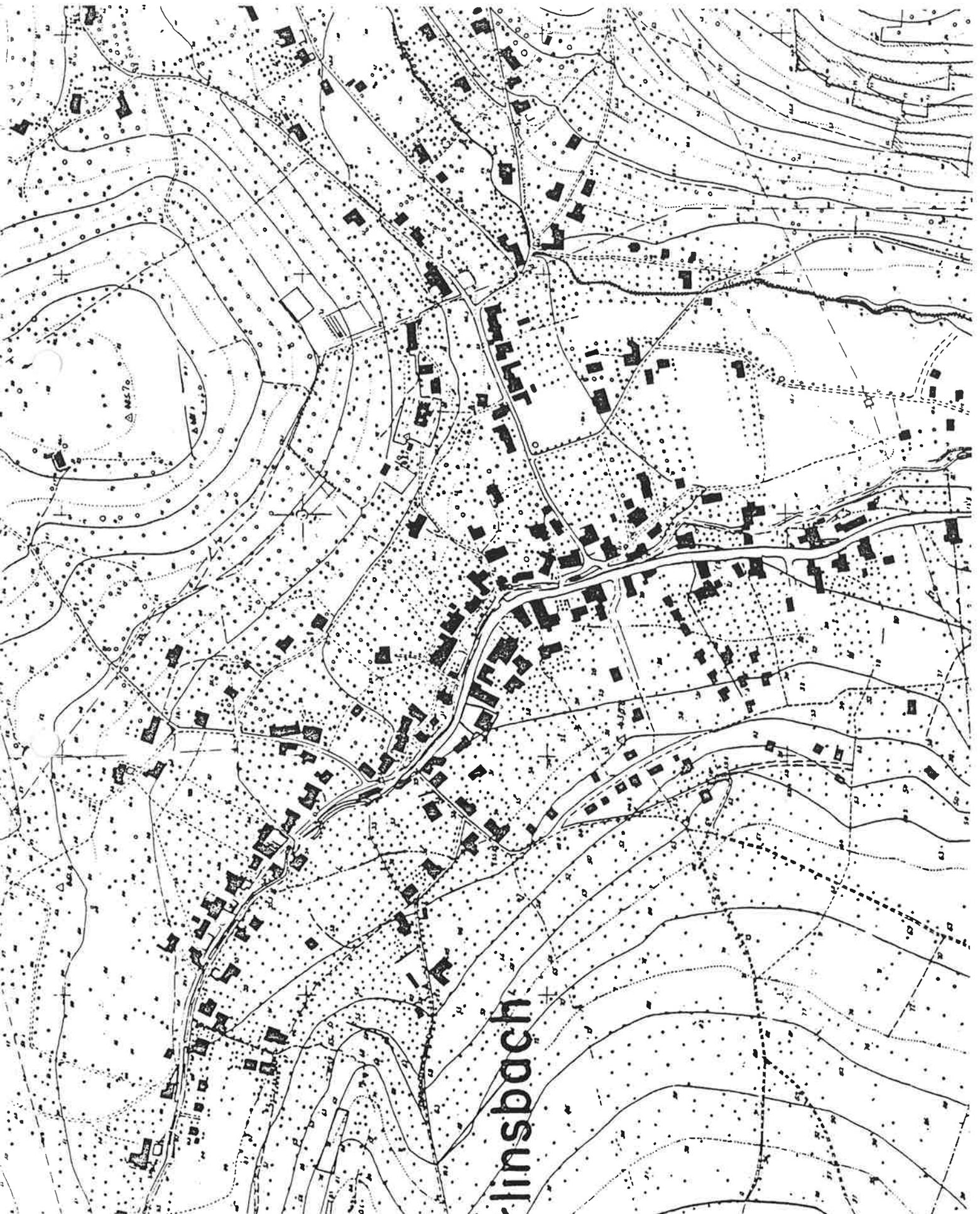
— Obererlinsbach

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



FP

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

5

Obererlinsbach

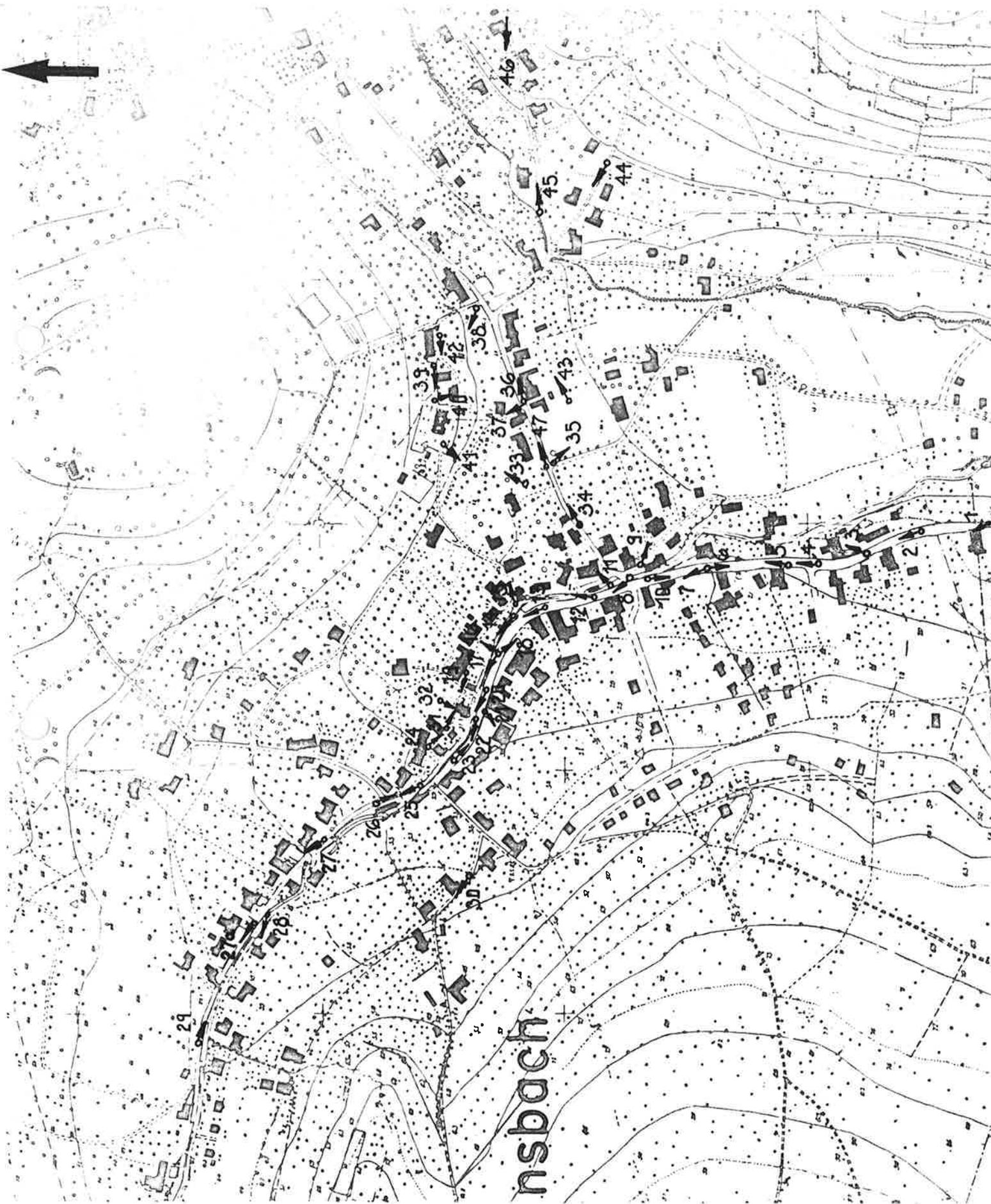
— Obererlinsbach

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

5

Obererlinsbach

— Obererlinsbach

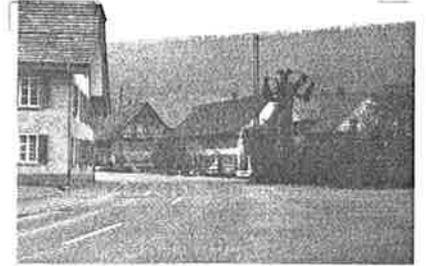
1610



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

5

Obererlinsbach

— Obererlinsbach

1610 / 1611



19



25



30



20



26



31



21



27

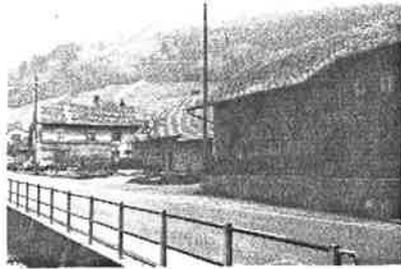


33



1611

22



27



34



23



28



35



24



29



36

F



37



43



38



44



39



45



40



46



41



42